

Länderinformation Republik Südafrika



- Agrarsektor -



Im Auftrag des:



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

GFA Consulting Group GmbH - Berlin Office
Schönhauser Allee 120
D-10437 Berlin

Gutachter: Frederik Tipp
Peter Gerstlauer

Ihre Ansprechpartner bei GFA Berlin:
Arno Boerger
Ralf Rogowski
Tel. +49 (0)30- 4432 2040

Arno.Boerger@gfa-group.de
Ralf.Rogowski@gfa-group.de

November 2010

INHALT

	ZUSAMMENFASSUNG	1
1	ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR WIRTSCHAFT DES LANDES	4
1.1	Wirtschaft	5
1.1.1	Rohstoffe	7
1.1.2	Ex- und Import	8
2	AGRARSEKTOR	10
2.1	Administration des Agrarsektors	10
2.1.1	Aufbau der Verwaltung	10
2.1.2	Boden- und Landpolitik	11
2.1.3	Förderpolitik	12
2.2	Struktur des Agrarsektors	12
2.2.1	Landressourcen und landwirtschaftliche Nutzung	12
2.2.2	Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft	13
2.3	Einzelne Sektoren in der Landwirtschaft	13
2.3.1	Landtechnik	13
2.3.2	Pflanzenproduktion	15
2.3.3	Tierproduktion	18
2.4	Handel mit Agrarprodukten	19
3	ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT	22
3.1	Einzelne Bereiche der landwirtschaftlichen Verarbeitungsindustrie	22
3.1.1	Zuckerindustrie	22
3.1.2	Milch und Fleischindustrie	24
3.1.3	Weinindustrie	24
3.2	Lebensmitteldistribution und Einzelhandel	25
4	VERBANDS- UND AUSBILDUNGSSTRUKTUR	26
4.1	Verbände	26
4.2	Ausbildungs- und Trainingsinstitutionen	26
5	ANHÄNGE	28
	Anhang 1: Thematische Karte – Landwirtschaft in Südafrika	28
	Anhang 2: Politische Karte – Provinzen Südafrikas	29
	Anhang 3: Auflistung Verbände der Ernährungswirtschaft	30
	Anhang 4: Auflistung der landwirtschaftlichen Verbände	31
	Anhang 5: Struktur des Ministeriums für Landwirtschaft	32
	Anhang 6: Struktur des Ministeriums für ländliche Entwicklung und Landangelegenheiten	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteile der drei Hauptwirtschaftssektoren am BIP (2009)	6
Abbildung 2: Anteile der Hauptwirtschaftssektoren an der Beschäftigung (2007)	7
Abbildung 3: Lagerstätten und Bergbaustandorte in Südafrika	8
Abbildung 4: Entwicklung der Traktorverkäufe (1980-2009)	15
Abbildung 5: Wichtigste Kulturen nach geernteter Fläche in % (ha in 2008)	16
Abbildung 6: Entwicklung der Flächenerträge ausgewählter Kulturen (1994-2008)	17
Abbildung 7: Entwicklung der produzierten Mengen ausgewählter Kulturen (1994-2008) in Prozent	17
Abbildung 8: Entwicklung der Tierbestände in Prozent (1994-2008)	18
Abbildung 9: Struktur der südafrikanischen Zuckerindustrie	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Deutsch-südafrikanischer Außenhandel (2007-2009) in Mio. Euro	9
Tabelle 2: Provinzen Südafrikas	11
Tabelle 3: Mitgliedsunternehmen von SAAMA (2010)	14
Tabelle 4: Tierbestände, Fleisch- und Milchproduktion (1994-2008)	19
Tabelle 5: Entwicklung des Agrarhandels (1985-2005 in %)	20
Tabelle 6: Wichtigste landwirtschaftliche Exportgüter in US Dollar	20
Tabelle 7: Wichtigste Agrarimportgüter nach dem Warenwert und Gesamtagrarimport	21
Tabelle 8: Zuckerfirmen in Südafrika	23
Tabelle 9: Entwicklung der Südafrikanischen Weinproduktion (2007-2009)	24
Tabelle 10: Entwicklung und Verteilung der Weinexporte	25

Südafrika im Überblick	
Offizieller Name	Republik Südafrika
Amtssprachen	IsiZulu 23.8%, IsiXhosa 17.6%, Afrikaans 13.3%, Sepedi 9.4%, Englisch 8.2%, Setswana 8.2%, Sesotho 7.9%, Xitsonga 4.4%, Andere 7.2% (Stand 2001) (Englisch ist allgemeine Amtssprache)
Wechselkurs	1 Euro = 9,2784 Südafrikanische Rand (Stand: 07.09.2010)
Fläche	122 Mio ha (3,4 x Fläche von Deutschland)
Bevölkerung	49,1 Mio Einwohner (2010)
Bevölkerungswachstum	0.281% pro Jahr (2010)
Bevölkerungsanteil unter 15 Jahren	28.9%
Alphabetenrate	86.4%
Verhältnis Stadt-/Landbevölkerung	61% urban / 39% rural
Religion	Zion Christen 11.1%, Pfingstgemeinde/Charismatiker 8.2%, Katholisch 7.1%, Methodisten 6.8%, Niederländisch Reformierte 6.7%, Anglikaner 3.8%, Muslimisch 1.5%, andere Christen 36%, Andere 2.3%, nicht spezifiziert 1.4%, nicht gläubig 15.1% (Stand 2001)
Gesamtwirtschaftliche Kennziffern	
Indikator	2009
Bruttoinlandsprodukt (BIP; in Mrd. US \$)	277,4
BIP pro Einwohner (in \$)	5,824
BIP (reale Veränd. in %)	-1,8
Importe (in Mrd. \$)	67,1
Exporte (in Mrd. \$)	50,2
Inflation (in %)	3,5
Arbeitslosenquote (in %)	24,3
Haushaltsdefizit (in % des BIP)	7,3
Landwirtschaftliche Kennzahlen	
Indikator	2008
Anteil Landwirtschaft (LW) am BIP (in %)	3
Landwirtschaftl. Nutzfläche (in Mio. ha)	14,639
Ackerfläche (in Mio. ha)	3,221
Agrarquote¹ (in %)	9

¹ Die Agrarquote gibt den Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten in einem Land an.

ZUSAMMENFASSUNG

Regionale Wirtschaftsmacht mit strukturellen Problemen

Das Ende der Apartheid, nach der Wahl Nelson Mandela's zum Präsidenten der Republik Südafrikas, war eine Zäsur für die südafrikanische Wirtschaft. Heute ist Südafrika regionale Wirtschaftsmacht und Konjunkturmotor Afrikas. Dennoch existieren erhebliche strukturelle Probleme in unterschiedlichen Bereichen. Die Gesellschaft ist durch eine starke soziale Ungleichheit geprägt. Dies trifft besonders auf die ehemaligen „homelands“ und die „townships“ zu. Die Arbeitslosenquote beträgt 25,5%; die Mehrzahl der Langzeitarbeitslosen hat für den modernen Arbeitsmarkt keine ausreichende Berufsbildung.

BIP und Beschäftigung

Seit dem Ende der Apartheid wuchs das BIP jährlich um zwei bis vier Prozent. Die Staatsverschuldung konnte im Jahr 2008 von 33% auf 25% gesenkt werden. Das BIP liegt heute bei USD 277,4 Mrd. Zwei Drittel des BIP Südafrikas werden im Dienstleistungssektor generiert, 31,2% werden durch die Industrie erwirtschaftet, und die Landwirtschaft trägt zu 3% des BIP bei. Bei der Beschäftigung ergibt sich ein ähnliches Bild. 9% der Bevölkerung arbeiten im Agrarsektor, ein Viertel der Bevölkerung ist in der Industrie und ca. zwei Drittel im Dienstleistungssektor tätig.

Handel

Durch die gestiegene Inlandsnachfrage nach ausländischen Produkten verzeichnete Südafrika in den letzten Jahren ein Handelsdefizit. Die wichtigsten Importgüter sind Fertigprodukte, Maschinen, Automobile und Erdöl. Exportgüter sind Rohstoffe, Nahrungsmittel und zunehmend auch Maschinen und Halbwaren. Zu den wichtigsten Handelspartnern gehören die EU, China, USA, Japan, Saudi Arabien und die Schweiz. In jüngster Vergangenheit wirkte sich die internationale Wirtschaftskrise negativ auf die Entwicklung des Handels aus.

Landwirtschaft

Südafrika verfügt über sehr großes Potential im Agrarsektor. Klimatisch ist der Anbau nahezu aller bekannten Acker- und Sonderkulturen möglich. Südafrika ist allerdings stark vom Klimawandel betroffen und in der Kapregion werden beispielweise kaum noch neue Obstplantagen angelegt. Dennoch ist der Agrarsektor der leistungsstärkste aller Staaten Afrikas südlich der Sahara. Besonders im ländlichen Raum spielt der Agrarsektor eine wichtige Rolle hinsichtlich generierter Wertschöpfung und Beschäftigung. Das Ende der Apartheid bedeutete für die Landwirtschaft große Umstrukturierungen. Trotzdem existiert immer noch eine Doppelstruktur zwischen kapitalintensiver Landwirtschaft einerseits und einer kleinbäuerlich geprägten Subsistenzwirtschaft andererseits.

Administration

Die Verantwortlichkeiten im Agrarsektor werden von den zwei Ministerien (i) Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei und (ii) Ländliche Entwicklung und Landangelegenheiten wahrgenommen. Die wichtigsten Elemente der Agrarpolitik sind die Boden- und Landpolitik sowie die Reform der Förderpolitik. Bei der Landpolitik steht seit dem Ende der Apartheid eine umfangreiche Land- und Bodenreform im Fokus. Unter dem „Agri Black Economic Empowerment Act“ (2003) sollen erhebliche Flächen an schwarze Südafrikaner übereignet werden. Im Bereich der Förderpolitik wurden Marktinterventionen und Subventionen seit dem Ende der Apartheid konstant gesenkt. Staatliche Markteingriffe belaufen sich auf ein Minimum.

Struktur des Sektors	Der Bodenbesitz in Südafrika ist sehr ungleich verteilt. Die Doppelstruktur wird hier besonders deutlich. Etwa 45.000 kommerziell ausgerichtete Farmer besitzen circa 81% der landwirtschaftlichen Nutzfläche; ihnen stehen circa 1,3 Millionen Kleinbauern (Zahlen divergieren) gegenüber. Innerhalb der Betriebsformen unterscheidet man zwischen der Kleinbauernwirtschaft, der Farmwirtschaft – Weidewirtschaft mit bis zu 30.000 ha großen Betrieben, der Plantagenwirtschaft (z.B. Zuckerrohr, Tee, Obst) und den agroindustriellen Großbetrieben (beispielsweise Legehennen).
Pflanzenbau	Der Pflanzenbau hat seit dem Ende der Apartheid konstante Wachstumsraten verzeichnet. Das hat vor allem mit Produktivitätssteigerungen und der stärkeren Einbindung Südafrikas in die Weltmärkte zu tun. Mais ist die bei weitem wichtigste Ackerbaukultur in Südafrika. Es folgen Weizen, Zuckerrohr und Ölsaaten. Die Produkte der Sonderkulturen wie Obst und Gemüse fallen mengenmäßig nicht so stark ins Gewicht. Allerdings erzielen die Sonderkulturen erheblich höhere Erlöse pro Flächeneinheit.
Tierproduktion	Die Tierproduktion ist die flächenmäßig dominierende Landnutzungsform in Südafrika. Die Tierbestände sind seit dem Ende der Apartheid massiv gewachsen. Ein entscheidender Grund dafür ist insbesondere der wachsende heimische Fleischmarkt. Die treibenden Faktoren im Fleischmarkt sind moderates Bevölkerungs- und konstantes Wirtschaftswachstum. Die stärksten Produktionssteigerungen werden im Bereich des Geflügels verzeichnet. Bei Schweinen und Rindvieh liegen die Wachstumsraten zwischen fünf bis zehn Prozent. Die traditionell großen Bestände von Schafen und Ziegen sind rückläufig.
Agrarhandel	Südafrika ist ein Nettoexporteur von landwirtschaftlichen Gütern sowie von Nahrungsmitteln. Im Jahr 2009 wurden Agrarerzeugnisse in Höhe von 4,1 Milliarden US\$ ausgeführt. Importiert wurden hingegen Waren im Wert von 3,2 Milliarden US\$. Der Anteil der ausgeführten Agrarprodukte und Lebensmittel am Gesamtexport lag 2005 bei 5,2%. Die Agrarexporte machen heute ca. ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Produktion aus. Außerdem sind heute zwei Drittel der Agrarexporte bereits veredelte Produkte. Dabei sind Obst- und weiterverarbeitete Produkte wie Wein die bedeutendsten Exportgüter.
Ernährungswirtschaft	Die Ernährungswirtschaft in Südafrika ist ein wichtiger Bestandteil der nationalen Wirtschaft. Der Anteil am südafrikanischen BIP liegt zwischen drei und acht Prozent. Im Wesentlichen werden alle landwirtschaftlichen Produkte, die in Südafrika hergestellt werden auch im Land industriell weiterverarbeitet. Die Ernährungs- und Weiterverarbeitungsindustrie ist in Verbänden organisiert. Die Entwicklung des Einzelhandels in Südafrika ist sehr dynamisch. Das konstante Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der letzten Jahre, der Trend zur verstärkten Urbanisierung und die Entstehung einer schwarzen Mittelschicht beschleunigen diese Entwicklung. Für die Zukunft werden in diesem Segment große Zuwächse prognostiziert.
Verbandswesen	In Südafrika existieren zwei Bauernverbände – der Dualismus in der südafrikanischen Landwirtschaft wird auch im Verbandswesen widerspiegelt. Der „weiße“ Bauernverband (AgriSA) und der „schwarze“ Bauernverband NAFU (National African Farmers Union). AgriSA repräsentiert 60.000-70.000 kommerzielle landwirtschaftliche Betriebe

unterschiedlicher Größe. Das übergeordnete Ziel von NAFU ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von südafrikanischen Kleinbauern auf den Agrarmärkten zu stärken. Auch die Tierhaltungsbranche und die Agrarwirtschaft verfügen über entsprechende Verbände.

Ausbildungsstruktur

In Südafrika gibt es im Bereich landwirtschaftliche Ausbildung und Training 11 Colleges (Fachschulen), 6 Technikons (Fachhochschulen) und 9 Universitäten. Darüber hinaus bieten etwa 1500 Schulen der Sekundarstufe (secondary schools) landwirtschaftliche Vertiefungen an. Die Lehre an den Spitzenuniversitäten ist vom Niveau vergleichbar mit internationalen Standards. Im Rahmen einer breit angelegten Reform des Bildungssektors wurden nach 1994 insgesamt 23 „Sector Education and Training Authorities“ (SETA) gegründet. Die SETAs sind an ökonomischen Sektoren orientiert und haben den Auftrag, Aus- und Weiterbildung für den jeweiligen Sektor zu organisieren. Für den landwirtschaftlichen Sektor gibt es AgriSETA. Die hauptsächlichen Ausbildungsinstrumente sind „Learnerships“, die in etwa mit einer Lehre verglichen werden können.

Die kommerziellen weißen Farmer verfügen über eine ausgezeichnete Ausbildung, meist mit einschlägigem Hochschulabschluss; das Ausbildungsniveau der schwarzen Bauern, auch der „neuen“ Farmer (Nutznießer des Landreformprogramms) ist erschreckend niedrig.

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR WIRTSCHAFT DES LANDES

„Kap-Republik“

Die Republik Südafrika liegt an der Südspitze Afrikas zwischen 22 und 35 Grad südlicher Breite sowie zwischen 17 und 33 Grad östlicher Länge. Im Norden grenzt Südafrika an die Staaten Botsuana, Namibia und Simbabwe, im Osten an die Nachbarstaaten Mosambik und Swasiland. Das Königreich Lesotho ist eine Enklave, die vollständig von Südafrika umschlossen wird. Im Süden und Südosten des Landes befindet sich der Indische Ozean und im Westen der Atlantische Ozean.

Von der Apartheid zur Regenbogen-nation

Die National Party, Partei der niederländisch-stämmigen Buren, richtete nach ihrem Wahlsieg im Jahr 1948 das weltweit geächtete System der Apartheid ein, das jedoch schon vorher unter der politischen Führung der britisch-stämmigen Staatsführung ihren Anfang genommen hatte und bis kurz nach der Wahl des gemäßigten Präsidenten Frederick Willem de Klerk Bestand hatte. Die Wende in der Politik im Jahr 1990 wurde durch den jahrelangen Kampf der schwarzen Bevölkerungsmehrheit unter Führung des African National Congress (ANC) und deren politischem Führer Nelson Mandela, der auch 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes gewählt wurde, erreicht. Heute ist Südafrika ein ethnisch gemischtes Land, in dem Menschen aller Hautfarben leben und das aufgrund dieser Vielfalt oft als Regenbogennation bezeichnet wird. Da die verschiedenen Volksgruppen aber nicht immer konfliktfrei nebeneinander lebten, gab es zahlreiche ethnische Probleme und Unruhen zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Landes. Von allen Bevölkerungsteilen wird die hohe Kriminalitätsrate als zentrales Problem empfunden.

Afrikanischer Konjunkturmotor und regionale Wirtschaftsmacht

Mittlerweile erwirtschaftet Südafrika rund ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung Afrikas und ist damit die bedeutendste Volkswirtschaft auf dem Kontinent. Das Land hat sich zu einem der größten Investoren auf dem afrikanischen Kontinent und zum Wirtschaftsmotor Afrikas entwickelt. Südafrika verfügt über erheblichen Einfluss im afrikanischen Kontext, beispielsweise in der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (SADEC) und der Afrikanischen Union (AU).

Bevölkerung in Townships und ländlichen Gebieten von der Entwicklung „abgekoppelt“

Allerdings ist die südafrikanische Gesellschaft bei vergleichsweise starkem Wirtschaftswachstum durch eine hohe soziale Ungleichheit gekennzeichnet. Die Einkommensunterschiede gehören zu den größten weltweit. Von dem hohen Wirtschaftswachstum ist die Hälfte der Bevölkerung abgekoppelt. Besonders in den ländlichen Gebieten der ehemaligen Homelands², in den städtischen Problemgebieten der ehemaligen Townships und den nach 1994 entstandenen informellen Siedlungsgebieten leiden viele Menschen an Armut.

Aufstrebendes Land mit strukturellen Problemen

Auch wenn die offizielle Arbeitslosenquote in den letzten Jahren sank (2003 = 31,2 %), ist sie mit 25,5 % immer noch hoch. Die Mehrzahl der Arbeitslosen hat für den modernen Arbeitsmarkt keine ausreichende Berufsbildung. Insbesondere die Einführung von Mindestlöhnen führte zu

² Als Homeland wurden in Südafrika definierte Gebiete für schwarze Südafrikaner bezeichnet. Damit erhielt die Segregation, Isolierung und Aufsplitterung der schwarzen Bevölkerung eine räumlich-administrative Struktur.

einer verstärkten Entlassung von nicht mehr bezahlbaren Landarbeitern und damit verbundener Landflucht sowie Arbeitslosigkeit. Auf der Regierungsagenda stehen daher neben strukturellen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und der Eindämmung der HIV/Aids-Pandemie auch der Abbau der Arbeitslosigkeit sowie die Wirtschaftsintegration ehemals benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Die Herausforderungen sind jedoch so schwerwiegend, dass Südafrika zwei entscheidende Millennium Development Goals (MDGs) bis zum Jahre 2015 voraussichtlich nicht erreichen wird: Die Beseitigung der extremen Armut (MDG 1) sowie die Eindämmung von HIV/Aids (MDG 6).

1.1 Wirtschaft

Apartheid, eine Zäsur für die südafrikanische Wirtschaft

Nach dem zweiten Weltkrieg vollzog die südafrikanische Wirtschaft den Wandel vom Agrar- zum Industriestaat. Die Ära der Apartheid lähmte Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, besonders in den 80er Jahren. Das Ende der Apartheid war eine Zäsur für die südafrikanische Wirtschaft. Die demokratisch gewählte Regierung, die 1994 ihr Amt antrat, erbt eine durch lange Jahre interner Konflikte und externer Sanktionen stark in Mitleidenschaft gezogene Wirtschaft.

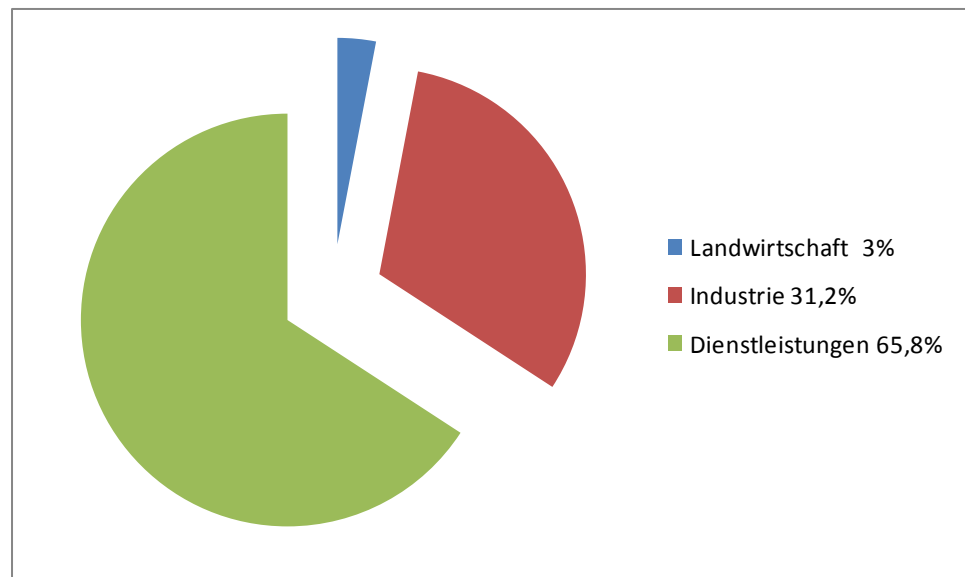
Wirtschaftswachstum nach der Konsolidierung

Mit dem Ende der Apartheid begann auch das Wirtschaftswachstum anzuziehen, seit Ende der 90er Jahre wuchs die südafrikanische Wirtschaft im Durchschnitt jährlich um zwei bis vier Prozent. Investitionen stiegen, wodurch die Produktionstechnologien modernisiert wurden und südafrikanische Produkte in den 1990er Jahren an Wettbewerbsfähigkeit gewannen. Die aufeinanderfolgenden Regierungen konzentrierten sich darauf, die Staatsfinanzen und makroökonomische Faktoren zu konsolidieren. Bis zum Jahr 2008 konnte die Staatsverschuldung von 33 % auf 25 % gesenkt werden. Eine der großen Herausforderungen der Post-Apartheid Regierungen war es, die „Altlasten“ der Apartheid zu beseitigen. Diese Reformen betrafen vor allem das Bildungssystem, eine Landreform sowie den Arbeitsmarkt.

Steinkohle ist der wichtigste Energieträger

Südafrika verfügt über erhebliche Rohstoffreserven (Vgl. 1.1.1 Rohstoffe). Der wichtigste Energieträger im Land ist die in großer Menge verfügbare Steinkohle. Es existiert ein Atomkraftwerk in der Nähe von Kapstadt, ein weiteres wird derzeit gebaut. Problematisch sind die mittlerweile voll ausgelasteten Kraftwerkskapazitäten und das Verteilernetz. Bedingt durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre und fehlender Investitionen in den Erhalt und Ausbau des Netzes kam es insbesondere in 2008 zu Stromausfällen mit großflächigen regionalen Stromabschaltungen. Die Energieversorgung dürfte jedoch längerfristig ein sensibler Bereich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Südafrikas bleiben.

Abbildung 1: Anteile der drei Hauptwirtschaftssektoren am BIP (2009)



Quelle: CIA World Factbook 2010

Die Abbildung 1 zeigt die Anteile der drei Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die südafrikanische Wirtschaft kann anhand dieser Indikatoren als moderne Volkswirtschaft, auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft, bezeichnet werden.

Bedeutung des Agrarsektors

Der Anteil des Agrarbereichs am BIP ist rückläufig, 1996 betrug er rund 30 Milliarden Rand (4,2 % des BIP), im Jahr 2009 machte die Landwirtschaft noch 3% des BIP aus. Die südafrikanische Landwirtschaft ist gut entwickelt. In einigen Produktbereichen, wie beispielsweise Wein, Obst, Gemüse oder Zucker, behauptet sich das Land erfolgreich am Weltmarkt. Rund eine Million Menschen sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Die tatsächliche Bedeutung der Landwirtschaft ist allerdings wesentlich höher. Nimmt man die weiterverarbeitende Industrie von landwirtschaftlichen Produkten hinzu, wird in diesem Sektor über 10%³ des BIPs erwirtschaftet.

Entwicklung der Industrie in unterschiedlichen Branchen

Die Bedeutung der verarbeitenden Industrie nimmt seit Jahren stetig zu. Jedoch verlangsamte sich in den meisten Teilsektoren aufgrund der Wirtschafts- und Energiekrise das Wachstum im Laufe des letzten Jahres, wobei besonders die Produktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen betroffen war. Die Textilindustrie - eine wichtige Branche der südafrikanischen Wirtschaft - leidet seit einiger Zeit unter asiatischer Konkurrenz. Dagegen verzeichnet die Baubranche ein starkes Wachstum. Allerdings zeigen sich hier bereits Kapazitätsgrenzen auf. Die Autoindustrie Südafrikas wurde durch aktive Industriepolitik gefördert und gilt seit jeher als Vorzeigebranche (beispielsweise werden die „Linkslenker“ von BMW, Mercedes und Volkswagen in Südafrika montiert). Allerdings durchleidet sie seit 2007 eine schwere Absatzkrise. Die Exporte waren hiervon weniger stark betroffen als der Absatz auf dem heimischen Markt, welcher um rund fünf Prozent zurückging.

³ Hierzu gibt es teils widersprüchliche Angaben.

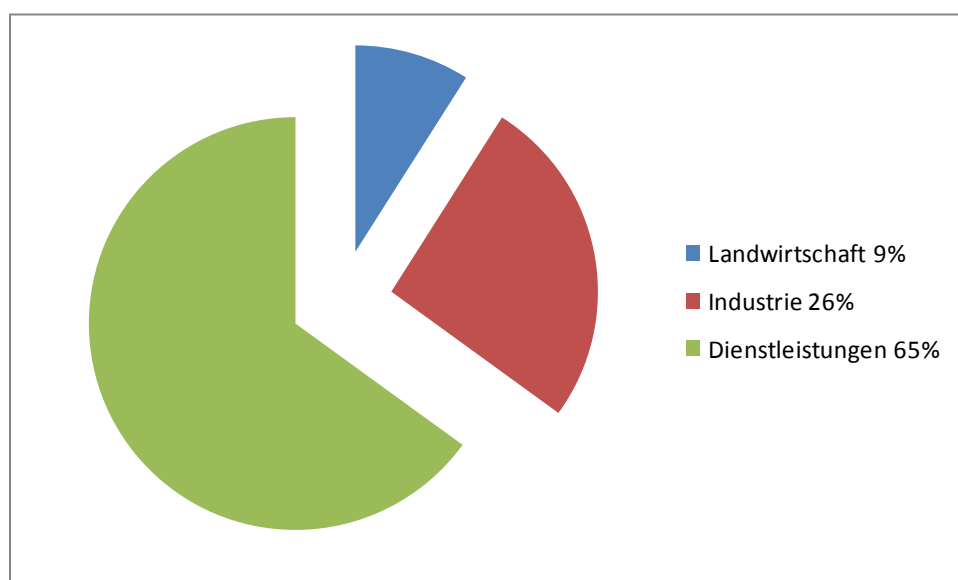
Starke Entwicklung bei Dienstleistungen und Tourismus

Der tertiäre Sektor wächst bereits seit Jahren dynamisch. Besonders in der Finanz- und Versicherungsbranche stieg die Bruttowertschöpfung im Jahr 2006 weiter. Auch der Tourismus erlebte, unterstützt von dem relativ schwachen Rand, 2006/2007 einen deutlichen Aufschwung. Bereits 2005 wurde der Tourismusanteil am BIP auf mehr als sieben Prozent geschätzt. Tourismus und Goldhandel sind die wichtigsten Devisenbringer Südafrikas.

Beschäftigungsstruktur

Bei der Beschäftigung ergibt sich ein ähnliches Bild (Vgl. Abbildung zwei). Neun Prozent der Bevölkerung arbeiten im Agrarsektor. Zusammen mit der weiterverarbeitenden Industrie ist die Landwirtschaft vor allem im ländlichen Raum von großer Bedeutung. Ein Viertel der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter arbeitet im Bereich der Industrie und ca. zwei Drittel im Dienstleistungssektor.

Abbildung 2: Anteile der Hauptwirtschaftssektoren an der Beschäftigung (2007)



Quelle: CIA World Factbook 2010

WM 2010 – Hoffnung und Symbol für Südafrikas Aufstieg

Die Fußballweltmeisterschaft im vergangenen Sommer ist für viele ein Zeichen dafür, dass das Land inzwischen als stabiler, moderner Staat angesehen wird. Von diesem Großereignis und den damit einhergegangenen Infrastrukturprojekten erhoffen sich die Politiker und die Südafrikaner langfristige Wachstumsimpulse für das Land und die Region.

1.1.1 Rohstoffe

Führende Rohstoffexportation

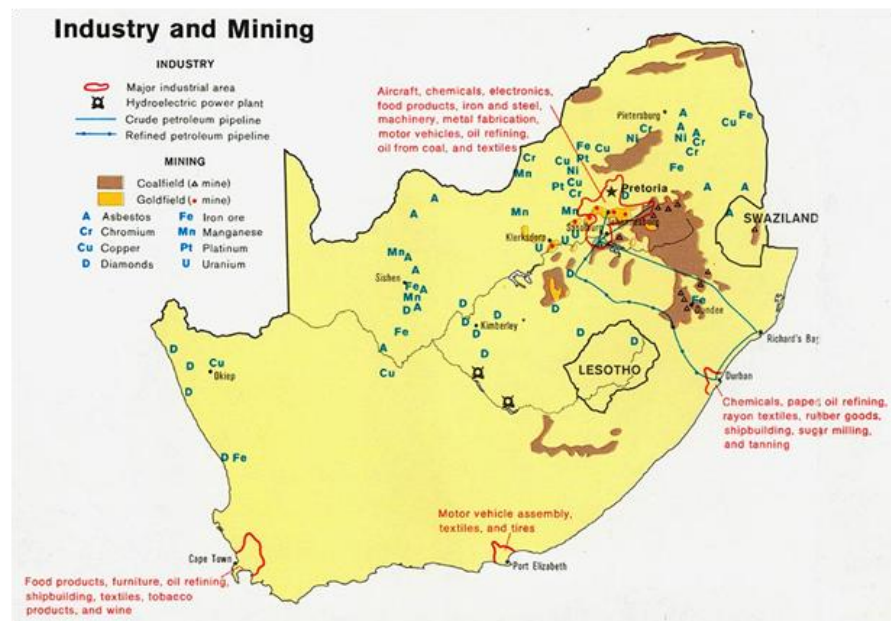
Durch seinen Rohstoffreichtum gehört Südafrika zu den führenden Rohstoffexporteuren in der Welt. Mit der Entdeckung der Diamanten- und Goldvorkommen wurde der Bergbausektor in der Vergangenheit zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in Südafrika. Die wichtigsten Mineralien sind Gold, Diamanten und Platin; Südafrika verfügt über 88 % der weltweiten Platinvorräte. Des Weiteren baut das Land Chrom, Vanadium, Mangan, Uran, Eisenerz, Palladium und Kohle ab. Rund 60 % des gesamten Exports entfallen auf diese Rohstoffe. Bedingt durch den großen Rohstoffbedarf an den Weltmärkten erzielt Südafrika steigende Gewinne.

In der Vergangenheit war Südafrika insbesondere vom Goldexport und damit vom Goldpreis abhängig. Diese Abhängigkeit ist in den letzten Jahren jedoch deutlich zurückgegangen. Es erfolgte eine kapitalintensive Modernisierung veralteter Industriestrukturen, um den Anteil der Halbfertig- und Fertigprodukte an den Exporten zukünftig zu vergrößern.

Rohstoffvorkommen im Nordosten des Landes

Die Rohstoffvorkommen des Landes liegen vor allem im Norden und Nordosten des Landes bei Johannesburg und Pretoria (Vgl. Abbildung drei).

Abbildung 3: Lagerstätten und Bergbaustandorte in Südafrika



Quelle: University of Texas, Perry-Castañeda Library

1.1.2 Ex- und Import

Handelsbilanzdefizit

Durch die steigende Wettbewerbsfähigkeit südafrikanischer Produkte in den 1990er Jahren und der erhöhten Nachfrage auf dem Weltmarkt, bestand 1996 bereits ein Exportüberschuss von 8,7 Milliarden Rand. Mittlerweile hat sich dieses Bild jedoch gewandelt. Durch die gestiegene Inlandsnachfrage nach ausländischen Produkten nahm der Import von Handelswaren zu, wodurch ein Handelsbilanzdefizit auftrat.

Ex- und Importgüter

Zu den wichtigsten südafrikanischen Importgütern gehören insbesondere Fertigprodukte, Maschinen, KFZ und Erdöl. Südafrika exportiert noch immer traditionelle Exportgüter wie Gold, Kohle, Metalle und Nahrungsmittel, jedoch wurde das Exportportfolio dahingehend modifiziert, dass zunehmend auch südafrikanische Maschinen, Halbwaren, KFZ und Möbel verschifft werden.

Deutschlands wichtigster Handelspartner in Afrika

Zu den wichtigsten Handelspartnern Südafrikas zählen Deutschland und die EU-Staaten, China, die USA, Japan, Saudi Arabien und die Schweiz. Südafrika ist auch nach der globalen Wirtschaftskrise weiterhin wichtigster Handelspartner Deutschlands in Afrika. Seit der politischen Wende 1994 hat sich der bilaterale Handel mehr als verdoppelt. Im Jahr 2008 entwickelten sich der deutsche Export und der Import 2008 positiv (Export

+2,5 %, Import +19,6 %). In jüngster Vergangenheit jedoch wirkte sich die internationale Wirtschaftskrise negativ auf den bilateralen Handel aus.

Tabelle 1: Deutsch-südafrikanischer Außenhandel (2007-2009) in Mio. Euro

	2007	2008	2009	2008/2009
Dt. Ausfuhr	7.116,6	7.300,0	5.661,9	-22,4 %
Dt. Einfuhr	4.459,3	5.299,7	3.939,7	-25,7 %
Handelsvolumen	11.575,9	12.599,7	9.601,6	-23,8 %

Quelle: BMWI (2010)

Wirtschaftskrise bremst den bilateralen Handel zwischen Südafrika und Deutschland

Die für das Jahr 2009 vorliegenden Zahlen sind durch die Weltwirtschaftskrise geprägt. Der deutsche Export nach Südafrika sank in 2009 um 22,4 % und der Import um 25,7 %⁴.

Wichtigste deutsche Ex- und Importgüter

In Südafrika besteht weiterhin ein hoher Importbedarf an Ausrüstungsgütern und Bauleistungen zur Modernisierung der Infrastruktur, sodass der deutsche Export nach Südafrika tendenziell weiter auf relativ hohem Niveau bleiben dürfte. Im Jahr 2009 waren Kfz und –Teile, Maschinen und elektrotechnische sowie chemische Erzeugnisse die wichtigsten deutschen Ausfuhrüter nach Südafrika. Die wichtigsten Importgüter auf deutscher Seite waren Rohstoffe, Maschinen, KFZ und Metalle mit einer Tendenz zugunsten verarbeiteter Erzeugnisse mit höherem Wertschöpfungsanteil.

⁴ Diese Zahlen können sich mittlerweile wieder relativiert haben.

2 AGRARSEKTOR

Land mit großem landwirtschaftlichem Potential	Südafrika besitzt sehr großes Potential in der Landwirtschaft. Durch die klimatischen Gegebenheiten in den unterschiedlichen Regionen des Landes (von Subtropen -, über Mittelmeer – bis zu Halbwüstenklima) ist es möglich, beinahe alle bekannten Acker- und Sonderkulturen anzubauen. Das Land verfügt über 14,69 Mio. ha landwirtschaftliche Nutzfläche, wovon 1,3 Mio. ha künstlich bewässert werden.
Aufarbeitung der Apartheid noch nicht abgeschlossen	Das Ende der Apartheid bedeutete auch für den Agrarsektor große Umstrukturierungen (Vgl. Kapitel 2.1.2 und 2.1.3). Landwirtschaft im Allgemeinen und Bodenbesitz im Speziellen haben im afrikanischen Kontext einen hohen kulturellen Wert. Die Aufarbeitung der Landenteignung aus der Periode der Apartheid dauert weiter an.
Bedeutung der Landwirtschaft in Südafrika	Wie bereits in Kapitel 1.1 erwähnt, trägt der Agrarsektor etwa drei Prozent zum südafrikanischen BIP und zu ca. neun Prozent der Gesamtbeschäftigung bei. Zusammengenommen mit der weiterverarbeitenden Industrie im Bereich der Agrarprodukte ist die Bedeutung des Sektors allerdings wesentlich größer. Besonders im ländlichen Raum spielt der Agrarsektor eine wichtige Rolle hinsichtlich generierter Wertschöpfung und Beschäftigung.
Leistungsstärkster Agrarsektor Afrikas südlich der Sahara	Heute ist Südafrikas Agrarsektor der leistungsstärkste aller Staaten Afrikas südlich der Sahara. Aufgrund großer Exportvolumina ist Südafrika auch auf den internationalen Märkten ein wichtiger Akteur. Vor allem in den Bereichen Getreide, Obst, Wein, Zucker und weiterverarbeiteten Agrarprodukten gehört Südafrika zu den wichtigsten Exportnationen.

2.1 Administration des Agrarsektors

2.1.1 Aufbau der Verwaltung

Zwei nationale Ministerien für den Agrarsektor	Bis zum Jahr 2009 wurde der südafrikanische Agrarsektor vom Ministerium für Landwirtschaft und Landangelegenheiten sowie den Landwirtschaftsministerien auf Provinzebene verwaltet. Im Jahr 2010 nach der Wahl von Jakob Zuma wurden die Verantwortlichkeiten auf zwei Ministerien verteilt: das Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei sowie das Ministerium für ländliche Entwicklung und Bodenreform. Die Struktur des Landwirtschaftsministeriums ist Anhang 5 und 6 zu entnehmen.
Aufgaben der Ministerien	Die Hauptaufgaben des Landwirtschaftsministeriums bestehen in der Entwicklung der Agrarpolitik und des rechtlichen Rahmens für den Agrarsektor. Das Ministerium ist unterteilt in sechs Abteilungen: Finanzen; Kommunikation und Planung; Produktion und Ressourcen; Landwirtschaftliche Förderung, Handel und ökonomische Entwicklung; sowie die Abteilung Bio- und Nahrungssicherheit. Die Hauptaufgaben des Ministeriums für ländliche Entwicklung und Bodenreform sind die Reform des Boden- und Landmarktes (vgl. 2.1.3) sowie die Förderung des ländlichen Raumes.

Neun Administrative Regionen

Am Ende der Apartheid im Jahr 1994 mussten die ehemaligen Homelands in die administrative Struktur Südafrikas integriert werden. Dies führte zu einer Neugestaltung der föderalen Struktur und der Schaffung von neun Provinzen, die nun das gesamte Staatsgebiet umfassen (Vgl. Anhang zwei). Die Provinzen sind wieder in insgesamt 52 Distrikte unterteilt. Die heutigen administrativen Provinzen Südafrikas sind:

Tabelle 2: Provinzen Südafrikas

Nr.	Provinz	Hauptstadt	Fläche (km ²)	Bevölkerung (2007)
1.	Westkap	Kapstadt	129.370	5.278.585
2.	Nordkap	Kimberley	361.830	1.058.060
3.	Ostkap	Bhiso	169.580	6.527.747
4.	KwaZulu-Natal	Pietermaritzburg	92.100	10.259.230
5.	Freistaat	Bloemfontein	129.480	2.773.059
6.	Nordwest	Mafikeng	116.320	3.271.948
7.	Gauteng	Johannesburg	17.010	10.451.713
8.	Mpumalanga	Nelspruit	79.490	3.643.435
9.	Limpopo	Polokwane	123.900	5.238.286

Quelle: Südafrikanische Regierung

2.1.2 Boden- und Landpolitik

Separates Ministerium für Landangelegenheiten

Die Schaffung eines separaten Ministeriums für Landangelegenheiten ist aus der Geschichte Südafrikas zu verstehen. Traditionell ist Landbesitz ein sehr wichtiges kulturelles Gut im afrikanischen Kontext. Während der Apartheid wurden viele schwarze Südafrikaner enteignet und es kam zu einer ungleichen Bodenverteilung.

Ziele der Landreform

Analog zu den Reformen in der Förderpolitik wurde nach der Apartheid eine umfangreiche Land- und Bodenreform durchgeführt. Diese wurde bis heute mehrmals nivelliert bzw. erweitert und verändert. Die Ziele der Boden- und Landreform, die 1994 begann, waren und sind es, die Ungerechtigkeiten der Apartheid zu beseitigen, sowie die Schaffung von klaren Besitzverhältnissen und damit die Stärkung des südafrikanischen Agrarsektors. Entschädigungs-, Rückübereignungsverfahren und eine Erneuerung des Katasterwesens sind bis heute die wesentlichen Elemente der Land- und Bodenreform.

Dimension und Herausforderungen der Landverteilung

Bis zum Jahr 2006 / 2007 wurden 4,7 Mio. ha durch diverse Gesetze und Programme transferiert. Es wurden ca. 74.800 Entschädigungsprozesse erfolgreich geführt, wobei die kompliziertesten ca. 5000 noch ausstehen. Bis 2014 soll die letzte große Landreform abgeschlossen werden. Bis 2014 sollen insgesamt 30% des Landes, das sich im Besitz weißer Südafrikaner befindet, an schwarze Südafrikaner verteilt werden. Damit wäre das Gesetz zur wirtschaftlichen Stärkung schwarzer Südafrikaner im Agrarkontext (Agri Black Economic Empowerment Act von 2003) durchgesetzt. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten allerdings erhebliche staatliche Mittel aufgebracht werden um die entsprechenden Entschädigungsforderungen zu bedienen. Im Frühjahr 2010 jedoch musste die Regierung einräumen, dass dieses Ziel im vorgegebenen Zeitrahmen unter keinen Umständen zu erreichen ist. Ferner wurde eingestanden, dass über 90 % der bisher umverteilten Fläche nicht optimal genutzt wird oder sogar brach liegt. Minister Gugile Nkwinti

versucht dem durch eine neu ausgegebene „use it or loose it“-Politik entgegen zu wirken.

2.1.3 Förderpolitik

Reformen der Agrarpolitik nach der Apartheid

Die aktuelle Förder- und Subventionspolitik in der südafrikanischen Landwirtschaft geht auf substantielle Reformen nach dem Ende der Apartheid zurück. Dabei standen vor allem Deregulierungs- und Liberalisierungsmaßnahmen im Vordergrund. Es lassen sich zwei wesentliche Reformen unterscheiden. So gab es eine Reform der politischen Intervention in den Bereichen Produktion und Vermarktung sowie eine Reform der Handelspolitik.

Ziele der Marktreformen

Die Ziele der Marktreform waren vor allem freier Marktzugang für alle Marktteilnehmer, gesteigerte Effizienz in der Produktion und Vermarktung, verbesserte Exportchancen und die Vitalität des Agrarsektors. Die Handelsreform zielte auf verbesserten Zugang zu internationalen Märkten, Kapital und Technologie ab. Dabei wurde eine höhere Exportorientierung der Landwirtschaft angestrebt.

Keine Preis- oder Einkommensstützung für Produzenten

Mitte der 1990er Jahre wurde ein Gesetz zur Liberalisierung der Produktion und der Vermarktung verabschiedet. Dieses Gesetz beendete die Ära von Markteingriffen sowie Preis- und Einkommensstützungen. Heute werden in quasi keinem Bereich des Sektors entsprechende Subventionen gewährt. Der Zuckersektor stellt in gewisser Weise eine Ausnahme dar. Allerdings handelt es sich hier um freiwillige Regulierungen der südafrikanischen Zuckerindustrie (das Sugar Agreement), an denen der Staat nicht beteiligt ist. So wird der südafrikanische Rohzucker durch einen einzigen von der Industrie bestimmten Kanal exportiert. Die Produzenten, die für den heimischen Markt produzieren, bekommen Produktionsquoten zugewiesen.

Steuerbefreiung für Agrardiesel und Unterstützung bei der Bewässerung

Im Bereich der Produktionsmittel sind Fördermaßnahmen etabliert. Für 80 Prozent des eingesetzten Agrardiesels gibt es eine Steuerbefreiung für die Produzenten. Darüber hinaus werden in begrenztem Maße Subventionen für den Transport von Wasser und die Errichtung von Bewässerungsanlagen in trockenen Gebieten gewährt.

2.2 Struktur des Agrarsektors

2.2.1 Landressourcen und landwirtschaftliche Nutzung

Nur 12% der Fläche landwirtschaftlich nutzbar

Die Fläche der Republik Südafrika beträgt 122 Mio. ha (Bundesrepublik Deutschland: 35,7 Mio. ha). Auf Grund suboptimaler Qualität des Bodens und/oder Wassermangels sind lediglich etwa 14,639 Mio. ha (= 12 % der Gesamtfläche Südafrikas) für den landwirtschaftlichen Anbau gut geeignet. Davon gelten gut 3,221 Mio. ha (= 2,64 % der Gesamtfläche Südafrikas) als besonders fruchtbar. Südafrika ist ein wasserarmes Land. Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt 464 mm. Die Niederschläge sind ungleich verteilt und nehmen von Osten (durchschnittlich 900 mm) nach Westen (durchschnittlich weniger als 200 mm) ab. Etwa 1,3 Mio. ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird künstlich bewässert. 30 % der Gesamterträge des Pflanzenanbaus stammen aus künstlich bewässerten

Flächen. Der Wasserverbrauch der Landwirtschaft macht circa 50 % des Gesamtwasserverbrauchs Südafrikas aus. Die Karte in Anhang 1 zeigt die wichtigsten Agrarräume Südafrikas.

Extensive Weidewirtschaft als dominante Landnutzungsform

Das semi-aride Binnenland und die ariden westlichen Teile des Landes werden vor allem als extensive Weidegebiete genutzt. Die Weidewirtschaft erstreckt sich über große Gebiete der drei Kap-Provinzen Nordkap, Freistaat und Nordwest. Die Fleischproduktion ist an die klimatischen Bedingungen angepasst. In den großen Trockengebieten ist die extensive Weidewirtschaft, auch als Naturweide bezeichnet, vorherrschend. Im Nordwesten werden überwiegend Ziegen und Schafe gehalten, in den niederschlagsreicheren Gebieten züchtet man Rinder. In den Küstengebieten und den Ballungsräumen gibt es auch Milchwirtschaft.

Ackerbau: Maisdreieck und das Westkap

Der Kernraum des Ackerbaus ist das sogenannte Maisdreieck im Nordosten des Landes (Teile von Nordwest, Freistaat, Kwazulu-Natal, Mpumalanga). Insgesamt wird auf 38,7 % der Ackerfläche in Südafrika Mais angebaut. Im Winterregengebiet im Südwesten befindet sich das traditionelle Zentrum des Weizenanbaus (Westkap). Heute werden in der Region mit dem typischen Mittelmeerklima unterschiedlichste Kulturen angebaut. Hier wird nach wie vor Weizen angebaut, aber auch diverse Obstsorten. Darüber hinaus gilt die Kapregion als eines der wichtigsten Weinanbaugebiete der Welt.

Obst-, Gemüse- und Weinbau

2.2.2 Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft

z.T. ungeklärte Besitzverhältnisse

Der Bodenbesitz in Südafrika ist sehr ungleich verteilt. Etwa 45.000 kommerziell ausgerichtete Bauern besitzen circa 81 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche; ihnen stehen 1,3 Mio. Kleinbauern in den ehemaligen „Homelands“ gegenüber. Es handelt sich bei diesen Zahlen allerdings um Schätzungen. Die Regierung bemüht sich seit längerem darum, Daten über die Besitzverhältnisse zu erheben, um damit auch eine bessere Grundlage für die Umsetzung der Landreform zu erhalten.

Innerhalb der Betriebsformen unterscheidet man zwischen der Farmwirtschaft – Weidewirtschaft mit bis zu 30.000 ha großen Betrieben, der Plantagenwirtschaft (z.B. Zuckerrohr, Tee, Obst), der Kleinbauernwirtschaft und den agroindustriellen Großbetrieben (beispielsweise Legehennen). Im Jahr 1997 gab es ca. 60.000 marktorientierte Betriebe mit weißen Betriebsleitern und 1,3 Mio. kleinbäuerliche Subsistenzbetriebe, die von schwarzen Südafrikanern geführt wurden.

2.3 Einzelne Sektoren in der Landwirtschaft

2.3.1 Landtechnik

SAAMA der Landtechnikverband

Die Sparte der Landtechnik in Südafrika ist im Südafrikanischen Landtechnik Verband (SAAMA) organisiert. In SAAMA sind die unterschiedlichen Akteure der Landtechnikbranche Südafrikas vertreten. Dabei handelt es sich um Produzenten von Maschinen, Importeure und

Händler und z.T. Zulieferer. In den letzten zwei Jahren konnten einige neue Mitglieder geworben werden, allerdings traten in 2009 auch einige Gründungsmitglieder aus. So reduzierte sich die Zahl der Mitglieder auf 20 (Vgl. Tabelle drei).

Tabelle 3: Mitgliedsunternehmen von SAAMA (2010)

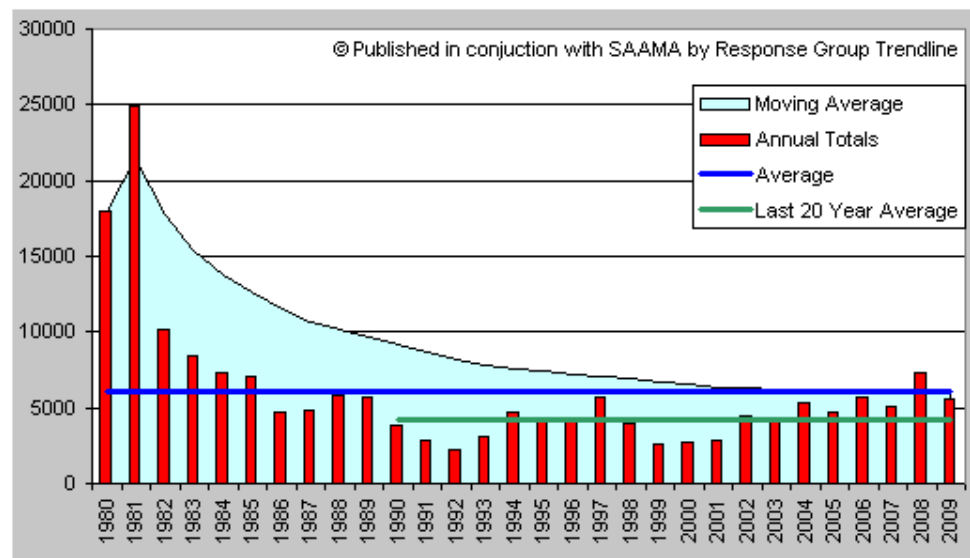
Name	Telefonnummer
AIM Group	(011) 394-3800
Argo Industrial	(011) 914-1700
Barloworld Equipment Agriculture	(011) 898-0450
Bell Equipment	(035) 907-9199
Carel van Niekerk Engineering	(022) 913-2435
Ernest H. Johnson	(011) 613-8711
Falcon Agricultural Equipment	(033) 330-4764
GC Tillage	(017) 702-3028
John Deere	(011) 437-2600
Kongskilde SA	(011) 894-2341
Kverneland SA	(033) 345-2733
Mahindra SA	(012) 661-3161
New Holland SA	(011) 922-2000
Northmec	(011) 922-2000
Orbach Agri	(016) 424-1145
Radium Egeineering	(012) 719-9062
Rovic & Leers	(021) 905-1158
Smith Power Equipment	(086) 176-4847
Southtrade	(021) 981-6044
Staalmeester Agricultural Imports	(018) 431-0300
Super Group Equipment	(011) 565-5300
Valtrac	(056) 817-7308

Quelle: Homepage SAAMA (2010)

Entwicklung der Landtechnikbranche

Das Jahr 2008 stellt das Rekordjahr der Landtechnikbranche dar. Die Wirtschaftskrise traf die südafrikanische Landtechnikbranche im Jahr 2009. Die Abwertung des südafrikanischen Rands im Jahr 2009 führte dazu, dass die Preise für Landtechnikprodukte bis zu 45% anzogen. Seit April 2009 hat sich der Rand allerdings wieder erholt. Mittlerweile ist das Verhältnis beinahe auf dem Vorkrisenniveau. Außerdem milderten gute klimatische Bedingungen und eine gute Ernte den Einbruch der Verkäufe ab. Bis heute sind die Kulturen Mais und Weizen Schlüsselfaktoren bei der südafrikanischen landwirtschaftlichen Mechanisierung. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Verkäufe von Traktoren bis zum Jahr 2009.

Abbildung 4: Entwicklung der Traktorverkäufe (1980-2009)



Quelle: Homepage SAAMA (2010)

Trend zu leistungsstärkeren Maschinen

Allgemein wird in Südafrika ein Trend zu größeren Maschinen und modernem Zubehör verzeichnet. Der verkaufte Durchschnittsschlepper der letzten Jahre war ein 76 kW Traktor. Das entspricht einer 15 prozentigen Steigerung über die letzten Jahre. SAAMA sagt eine weitere Entwicklung zu leistungsstärkeren und effizienteren Maschinen voraus.

Agrartechnik Messe NAMPO

In Bothaville wurde im Jahr 2009 die Agrartechnikfachmesse NAMPO Exhibition veranstaltet. Auf dem Programm standen Felddemonstrationen und Gespräche der unterschiedlichen Verbände. So wurde eine Vereinbarung zwischen SAAMA und dem Getreideverband GRAIN SA getroffen, dass die Messe NAMPO in Zukunft federführend von beiden Verbänden organisiert wird.

2.3.2 Pflanzenproduktion

Positive Entwicklung nach der Apartheid

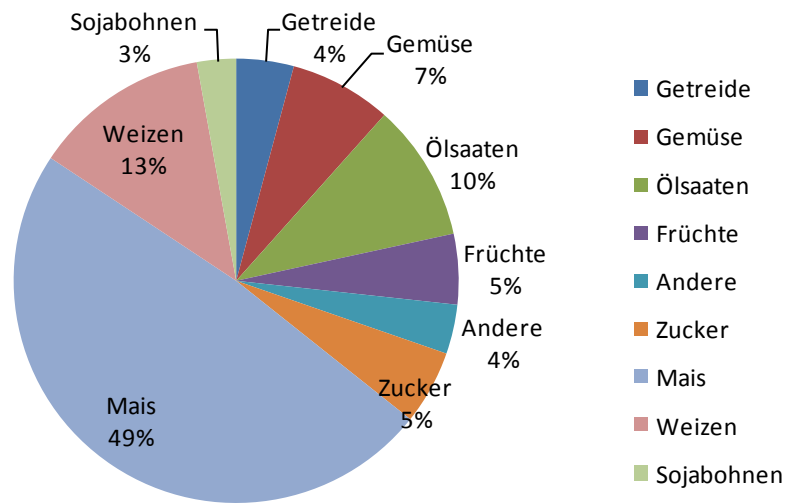
Der Pflanzenbau hat seit dem Ende der Apartheid konstante Wachstumsraten verzeichnet. Das hat vor allem mit Produktivitätssteigerungen und der stärkeren Einbindung Südafrikas in die Weltmärkte zu tun.

Mais ist die wichtigste Kultur

In Südafrika werden viele unterschiedliche Kulturen angebaut. Die Abbildung fünf zeigt die wichtigsten pflanzenbaulichen Kulturen nach der geernteten Fläche im Jahr 2008. Mais ist die bei weitem wichtigste Ackerbaukultur in Südafrika. Dabei muss differenziert werden zwischen der leicht rückläufigen Produktion von Futtermais und der steigenden Produktion von Körnermais. Es folgen Weizen, Zucker und Ölsaaten. Die Produkte der Sonderkulturen, wie Obst und Gemüse fallen mengenmäßig nicht so stark ins Gewicht. Allerdings erzielen die Sonderkulturen erheblich höhere Erlöse pro Flächeneinheit.

Sonderkulturen erzielen hohen Produktionswert

Abbildung 5: Wichtigste Kulturen nach geernteter Fläche in % (ha in 2008)



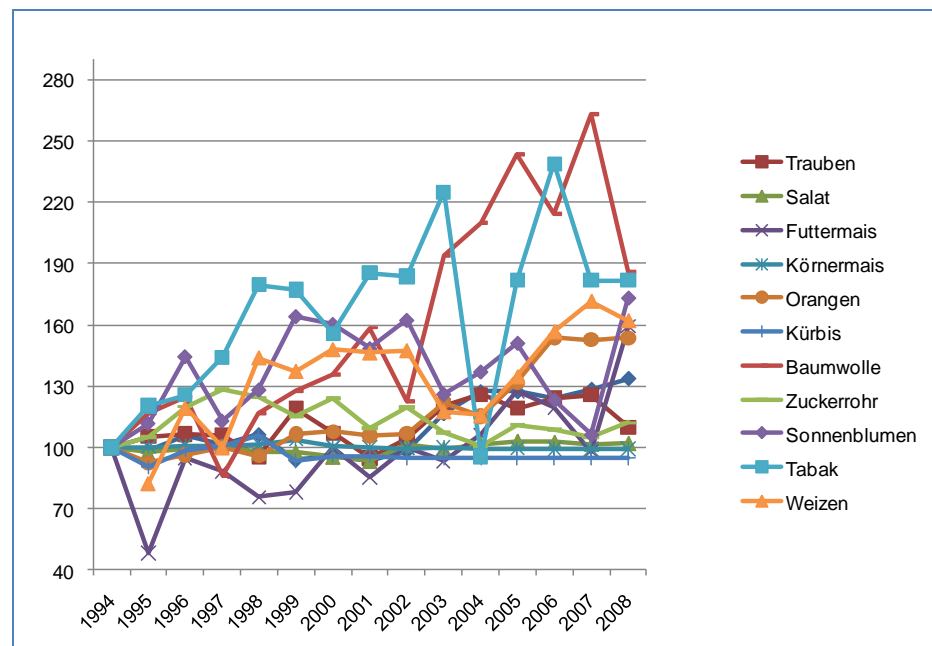
Quelle: Faostat (2010)

Erhebliche Steigerungen der Flächenerträge

Abbildung 6 zeigt die Entwicklung der Flächenerträge seit dem Ende der Apartheid bis heute. Dabei wurden seit 1994 zum Teil erhebliche Steigerungen der Erträge erreicht. Bei Baumwolle und Tabak beispielsweise wurden die Erträge über 90 % gesteigert. Die Produktionssteigerungen bei Orangen und Weizen liegen bei ca. 60 % zum Basisjahr.

Bei Zuckerrohr und Mais wurden nicht so starke Ertragssteigerungen erreicht. Das hängt damit zusammen, dass die Basiserträge bereits recht hoch waren. Hier liegen die Steigerungsraten der durchschnittlichen Erträge im betrachteten Zeitraum bei etwa 5-10 %.

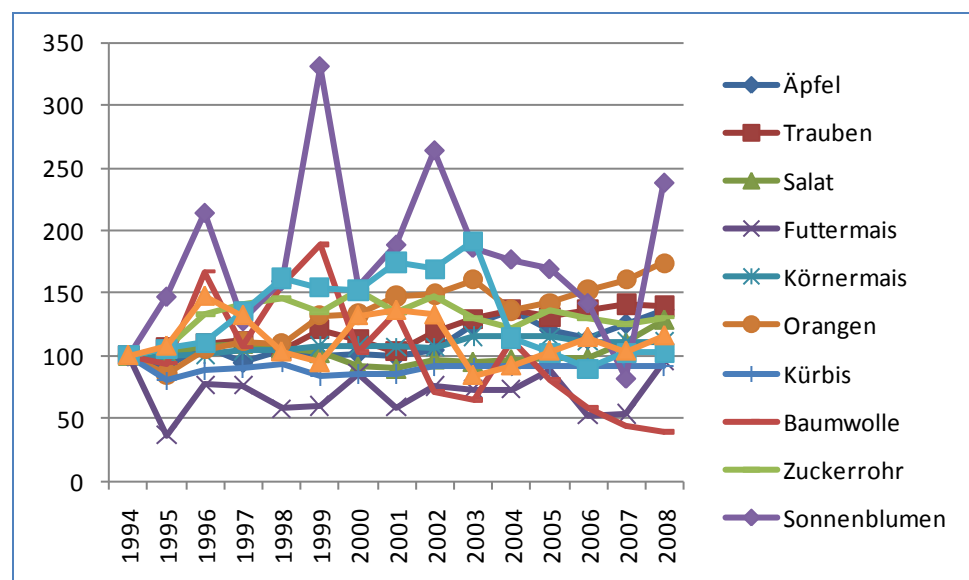
Abbildung 6: Entwicklung der Flächenerträge ausgewählter Kulturen (1994-2008)



Quelle: Faostat (2010)

Die Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der produzierten Gesamt mengen ausgewählter pflanzenbaulicher Erzeugnisse. Dabei ist zu sehen, dass die Baumwoll- und die Futtermaisproduktion an Bedeutung verloren hat. Bei Futtermais liegt dies vor allem an den steigenden Importen.

Abbildung 7: Entwicklung der produzierten Mengen ausgewählter Kulturen (1994-2008) in Prozent



Quelle: Faostat (2010)

2.3.3 Tierproduktion

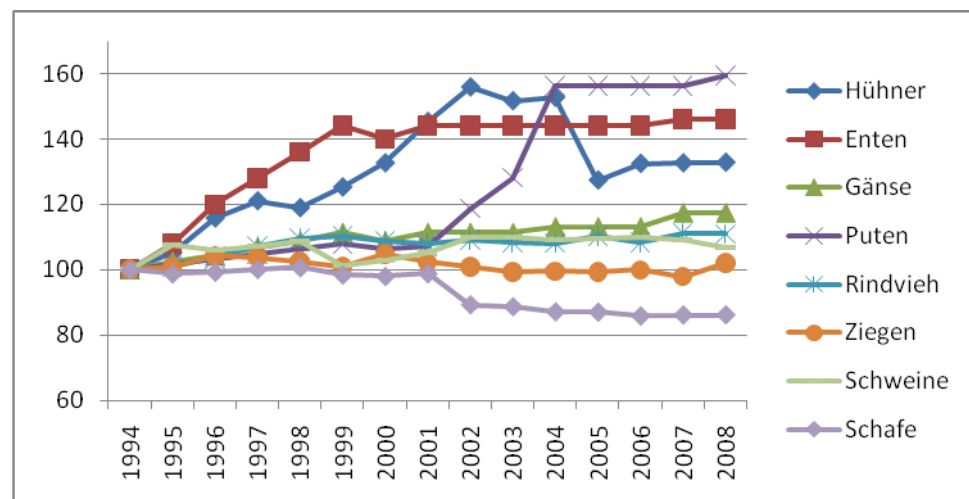
**Tierhaltung
dominante Form
der Landnutzung**

Die Tierproduktion ist flächenmäßig die dominante Landnutzungsform in Südafrika. Die Tierbestände sind seit dem Ende der Apartheid massiv gewachsen. Ein entscheidender Grund dafür ist insbesondere der wachsende heimische Fleischmarkt. Die treibenden Faktoren im Fleischmarkt sind moderates Bevölkerungs- und konstantes Wirtschaftswachstum. Die Produktion der meisten Fleischsorten ist ausschließlich für den heimischen Markt bestimmt (Ausnahme Straußenfleisch).

**Starkes Wachstum
der Tierbestände
seit 1994**

Abbildung 8 zeigt die Entwicklungen der Tierbestände seit 1994. Dabei ist die Entwicklung des Fleischmarktes sehr gut abzulesen. Das stärkste Wachstum ist im Bereich des Geflügels zu verzeichnen. Dabei sind vor allem Hühner, Puten und Entenbestände zu nennen. In diesem Segment sind die Bestände um 30 bis 60 % gestiegen. Bei Schweinen und Rindvieh liegen die Wachstumsraten zwischen fünf bis zehn Prozent. Die traditionell großen Bestände von Schafen und Ziegen sind rückläufig.

Abbildung 8: Entwicklung der Tierbestände in Prozent (1994-2008)



Quelle: Faostat (2010)

Tabelle vier gibt einen Überblick über die absoluten Bestandsgrößen der einzelnen Tierarten. Die Bestandsgrößen blieben in den letzten drei Jahren auf einem relativ konstanten Niveau. Allerdings gibt es einen Trend zu agroindustriellen Haltungsformen im Bereich der Tierhaltung.

Tabelle 4: Tierbestände, Fleisch- und Milchproduktion (1994-2008)

	2006	2007	2008
Tierbestände in 1000 Stück			
Hühner	125.840	126.000	126.160
Enten	360	365	365
Gänse	130	135	135
Puten	500	500	510
Rindvieh	13.532	13.911	13.865
Ziegen	6.400	6.265	6.529
Schweine	1.662	1.651	1.615
Schafe	24.983	25.082	25.094
Fleisch- und Milchproduktion in t			
Rindfleisch	803.820	805.000	777.140
Hühnerfleisch	971.250	974.150	974.150
Kuhmilch	2.970.965	3.066.000	3.200.000
Entenfleisch	1.030	1.037	1.037
Wildfleisch	19.500	19.500	19.500
Ziegenfleisch	36.550	35.800	37.190
Gänsefleisch	455	472	472
Hühnereier	414.000	438.000	473.000
Schweinefleisch	150.740	224.600	296.300
Schafsfleisch	117.100	98.870	94.075
Putenfleisch	4.640	5.040	5.040

Quelle: Faostat (2010)

Die Tabelle 4 zeigt ebenfalls die aktuelle Leistungsfähigkeit der Tierhaltung. Besonders groß sind die Zuwächse in den Bereichen Hühnerfleisch und Milchproduktion. Die traditionelle Ziegen- und Schafsfleischproduktion verliert relativ an Bedeutung, allerdings sind die produzierten Mengen konstant.

2.4 Handel mit Agrarprodukten

Südafrika ist Nettoexporteur bei Agrarprodukten

Südafrika ist ein Nettoexporteur von landwirtschaftlichen Gütern sowie von Nahrungsmitteln. Im Jahr 2009 wurden Agrarerzeugnisse in Höhe von 4,1 Milliarden US\$ ausgeführt. Importiert wurden hingegen Waren im Wert von 3,2 Milliarden US\$. Der Anteil der ausgeführten Agrarprodukte und Lebensmittel am Gesamtexport lag 2005 bei 5,2 %.

Ein Drittel der Produktion wird exportiert

Tabelle 5 zeigt die Bedeutung und Entwicklung des Agrarhandels. Der Agrarexport macht heute ca. ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Produktion aus. Das ist angesichts der Größe des Sektors eine beachtliche Zahl. Außerdem sind heute zwei Drittel der Agrarexporte bereits veredelte Produkte. Somit werden eine erhebliche Wertschöpfung im Land und somit höhere Exportpreise erzielt.

Tabelle 5: Entwicklung des Agrarhandels (1985-2005 in %)

	1985-1989	1990-1994	1995-1999	2000-2005
	Durchschnitt für die jeweilige Periode			
Exporte				
Anteil der Agrarexporte am Gesamtexport	8,0	7,6	9,1	8,2
Anteil der Agrarexporte an der Idw. Produktion	22,5	21,6	28,7	32,7
Anteil der Agrarexporte (Weiterverarbeitete Produkte) am Agrarexport	55,6	51,9	54,8	60,0
Importe				
Anteil der Agrarimporte am Gesamtimport	5,2	6,3	6,6	5,2
Anteil der Agrarimporte an der Idw. Produktion	10,5	13,6	19,6	20,1
Nettoexport	2,1	1,6	1,5	1,7

Quelle: OECD (2008) – Trade and Innovation

Obst, Wein, Zucker und Mais sind die wichtigsten Exportprodukte

Tabelle 6 zeigt die wichtigsten landwirtschaftlichen Exportgüter. Dabei sind Obst- und weiterverarbeitete Produkte wie Wein die bedeutendsten Güter. Zucker und Mais sind ebenfalls wichtige Exportgüter. Ebenfalls eine wichtige Rolle im Export spielen Tabak und Tabakprodukte sowie Wildfleisch. Beim Wildfleisch ist vor allem das Straußenfleisch zu nennen.

Tabelle 6: Wichtigste landwirtschaftliche Exportgüter in US Dollar

Rang	Agrargüter	Wert (1000 US\$)	Menge (Tonnen)
1.	Wein	668629	499869
2.	Orangen	390211	1002618
3.	Weintrauben	312612	286895
4.	Äpfel	212304	334336
5.	Rohzucker	200429	732240
6.	Früchte und Fruchtprodukte	172199	168877
7.	Wolle	145655	30186
8.	Nahrungsmittel	129522	59613
9.	Birnen	118189	174948
10.	Pampelmusen	99441	250843
11.	Weißzucker	79873	300249
12.	Zigaretten	70725	9852
13.	Mandarinen	60386	106447
14.	Alkoholische Destillate	59791	25404
15.	Rosinen	55698	41123
16.	Wildfleisch	54993	5647
17.	Tabak	54954	17822
18.	Zitrusfrüchte	54389	116346
19.	Nicht-alkoholische Getränke	50963	90304
20.	Fruchtsaft	43654	49664
Total		4109251	

Quelle: FAOSTAT (2010)

Importiert werden vor allem Reis und Getreide sowie Futtermittel und Fleischprodukte. Tabelle 7 gibt einen Überblick über die wichtigsten Agrarimportgüter nach dem Warenwert. Bei Futtermittel wird zunehmend der südafrikanische Futtermais durch Sojaimporte substituiert. Analog zur steigenden Fleischproduktion steigen auch die Importe von Fleischwaren, um die wachsende Inlandsnachfrage zu befriedigen. Dabei sind Hühner- und in geringerem Maße Schweinefleisch zu nennen.

Tabelle 7: Wichtigste Agrarimportgüter nach Warenwert und Menge

Position	Produkte	Wert (1000 US\$)	Menge (Tonnen)
1.	Reis	290641	943347
2.	Weizen	260662	1098444
3.	Alkoholische Getränke	258667	38724
4.	Sojapresskuchen	209355	941984
5.	Sojaöl	209182	272707
6.	Mais	207578	1234173
7.	Palmöl	196081	299092
8.	Weiterverarbeitete Nahrungsmittel	180141	45511
9.	Hühnerfleisch	173840	210153
10.	Kautschuk	131635	65216
11.	Sonnenblumenöl	124356	166522
12.	Gerstenbier	90545	113872
13.	Tabak	81343	30499
14.	Fettsäuren	56745	91473
15.	Bohnen	56341	86642
16.	Baumwollfasern	53325	42934
17.	Nichtalkoholische Getränke	52864	32346
18.	Zucker	50527	32613
19.	Schweinefleisch	44624	22539
20.	Blockschokolade	42711	10599
Total		3201050	

Quelle: Faostat (2010)

3 ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Bedeutender Sektor

Die Ernährungswirtschaft in Südafrika ist ein wichtiger Bestandteil der nationalen Wirtschaft. Der Anteil am südafrikanischen BIP liegt laut unterschiedlicher Quellen zwischen drei und acht Prozent. Die Ernährungswirtschaft trägt drei Prozent zu den Gesamtexporten bei. 60% der Agrarexporte sind im Land veredelte Agrarprodukte.

Hohe Konzentration und Integration in der Ernährungswirtschaft

Südafrikas Ernährungswirtschaft zeichnet sich durch eine hohe wirtschaftliche Konzentration aus. Die Produktion und auch die Vermarktung werden von wenigen großen Firmen dominiert. Diese Firmen sind in der Regel vertikal integriert. Ein gutes Beispiel dafür ist Tiger Brands, das größte südafrikanische Nahrungsmittelunternehmen, das im Einzelhandel, aber auch in der Getreideverarbeitung, aktiv ist. Einige Firmen der Ernährungsindustrie in Südafrika sind sogar in der landwirtschaftlichen Produktion aktiv. Hierbei sind Anglo Vaal Industries, Tongaat-Hulett und Illovo Sugar zu nennen. Der am stärksten integrierte Zweig der Ernährungswirtschaft ist ohne Zweifel die Geflügelindustrie. In diesem Bereich stellen einige Firmen sogar die Vorleistungen zur Geflügelproduktion her.

Organisation der Ernährungswirtschaft in Verbänden

Im Wesentlichen werden die landwirtschaftlichen Produkte, die in Südafrika hergestellt werden, auch im Land industriell weiterverarbeitet. So gibt es Getreideverarbeiter, Zuckermühlen, Schlachthöfe und weiterverarbeitende Fleischbetriebe, Obst- und Weinproduzenten. Die Ernährungs- und Weiterverarbeitungsindustrie ist wie die landwirtschaftliche Produktion in Verbänden organisiert. Die Verbände umfassen meistens die gesamte Industrie und vielen Fällen auch die landwirtschaftliche Produktion. Anhang 3 gibt eine Übersicht über die unterschiedlichen Industrieverbände. Im Folgenden werden bedeutende Branchen der Ernährungs- und Weiterverarbeitungsindustrie exemplarisch vorgestellt.

3.1 Einzelne Bereiche der landwirtschaftlichen Verarbeitungsindustrie

3.1.1 Zuckerindustrie

Hohe Beschäftigung im Zuckersektor

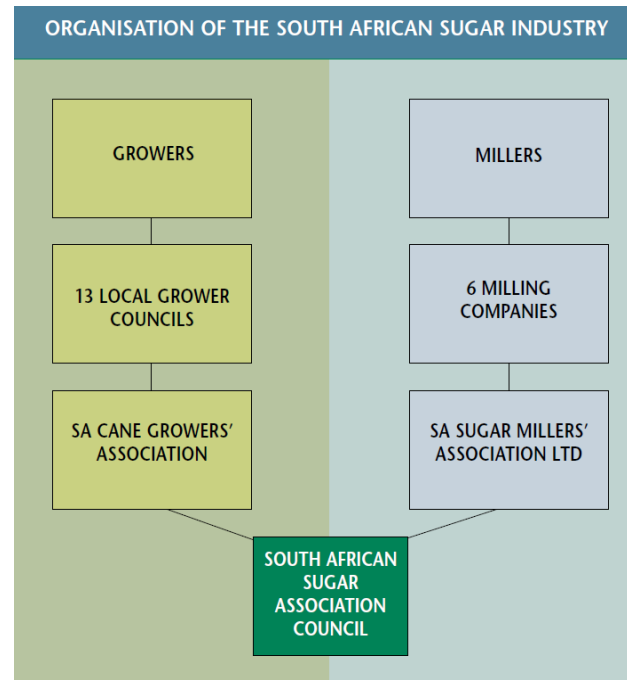
Die südafrikanische Zuckerindustrie ist eine der wichtigsten weiterverarbeitenden Branchen. Die Industriestandorte befinden sich vornehmlich in den Provinzen KwaZulu-Natal, Mpumalanga und Ostkap. In der Zuckerindustrie werden erhebliche landwirtschaftliche und industrielle Investments geleistet, und die Branche bietet Beschäftigung für ca. 77.000 Menschen. Das entspricht einem wesentlichen Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Beschäftigung. Darüber hinaus hängen weitere ca. 350.000 Arbeitsplätze indirekt an der Zuckerproduktion. Durch Exporte im afrikanischen Kontext und auf dem Weltmarkt ist die Industrie ein wichtiger Devisenbringer.

Südafrikanischer Zuckerverband

Der Südafrikanische Zuckerverband ist der Dachverband der gesamten Industrie. In diesem Verband sind sowohl der Zuckerrohrproduzentenverband als auch der Verband der Zuckermühlen Mitglied. Der Vorsitz wechselt alle zwei Jahre zwischen einem

Zuckerbauern und einem Industrievertreter. Abbildung 9 gibt einen Überblick über die Struktur der Zuckerindustrie.

Abbildung 9: Struktur der südafrikanischen Zuckerindustrie



Quelle: South African Sugar Industry (2010)

Es gibt in Südafrika sechs große Zuckerverarbeitungsfirmen mit zahlreichen Standorten in Südafrika und in anderen Teilen Afrikas. Die Produktionskapazität in Südafrika beträgt 2,2 Millionen Tonnen Zucker pro Jahr.

Tabelle 8: Zuckerfirmen in Südafrika

	Name
1.	Illovo Sugar
2.	Tongaat Hulett Sugar Limited
3.	TSB Sugar RSA Limited
4.	Gledhow Sugar Company Limited
5.	UCL Company Limited
6.	UMFOLOZI Sugar Mill Limited

Quelle: South African Sugar Industry (2010)

3.1.2 Milch und Fleischindustrie

Nachfrage nach Milch- und Fleischprodukten steigt

In Südafrika steigt die Nachfrage nach Fleisch- und Milchprodukten. In der Milchindustrie werden aus der Rohmilch diverse Milchprodukte hergestellt. So werden pasteurisierte, haltbare und Kondensmilch, Joghurt, Käse und Milchpulver hergestellt. In der Fleischindustrie werden analog zur Tierhaltung Rinder, Hühner-, Schweine-, Schaf- und Wildfleisch verarbeitet. Das BMELV gab eine Studie zum Fleischmarkt in Auftrag, die zu folgender Einschätzung kam:

Fleischkonsum in Südafrika

Während der Verbrauch von Rind-, Schweine- und Lammfleisch seit 1970 um bis zu 50 % zurückgegangen ist, hat sich die Nachfrage nach Geflügelfleisch im selben Zeitraum fast verdreifacht. Heute liegt sie bei über 1,2 Mio. t, Tendenz steigend. Davon erzeugt Südafrika 967.500 t im eigenen Land. Die Ursachen für die hohe Nachfrage nach Geflügel liegen in der positiven ökonomischen Entwicklung und der damit verbundenen Zunahme der schwarzen Mittelschicht-Bevölkerung sowie einem Trend zu eiweißreicher, gesunder Ernährung. Diese Verbrauchererwartungen werden von Geflügelfleisch eher erfüllt, während Rindfleisch aus Konsumentensicht teilweise als fett und ungesund eingestuft wird. Die schwarze Bevölkerung isst mehr Geflügelfleisch, weiße Südafrikaner fragen mehr Rindfleisch nach.

3.1.3 Weinindustrie

Im Jahr 2010 wurden in Südafrika 1,2 Mio. Tonnen Trauben geerntet. Damit konstatierte der Sektor einen Rückgang der Produktion um 8,6%. Dieser starke Rückgang ist vor allem auf Wetterverhältnisse im vergangenen Produktionsjahr zurück zu führen. Allerdings wird seit einigen Jahren ein mengenmäßiger Rückgang der Produktion verzeichnet. In der südafrikanischen Weinindustrie gibt es einen Trend zur verstärkten Qualitätsorientierung. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Produktionsentwicklung der letzten Jahre.

Tabelle 9: Entwicklung der Südafrikanischen Weinproduktion (2007-2009)

	2007	2008	2009
Gepresste Trauben in Tonnen			
Weißer Sorten	834.282	885.044	864.933
Rote Sorten	436.723	454.833	427.650
Produkte in Millionen Liter			
Wein	730,4	763,3	805,1
Brandwein	101,5	86,6	71,4
Destillate	146,4	166,6	122,1
Traubensaft	65,2	72,5	34,8

Quelle: Südafrikanische Weinstatistik (2010)

Auf der Produktionsebene gibt es 3667 Weinproduzenten. Diese lassen sich in drei Gruppen unterteilen. Etwa die Hälfte der Winzer produzieren nur bis zu 100 Tonnen jährlich. Die zweitgrößte Gruppe (ca. 1300 Winzer) produzieren bis zu 500 Tonnen jährlich. Die dritte Gruppe umfasst die industriellen Massenweinproduzenten. In dieser Gruppe gibt es ungefähr

350 Firmen, die bis zu 10.000 Tonnen Wein jährlich herstellen. Etwa die Hälfte des gekelterten Weins ist für den Export bestimmt.

Tabelle 10: Entwicklung und Verteilung der Weinexporte

	2007	2008	2009
Exportierter Wein in Millionen Liter			
Weißwein	126,8	173,5	164,5
Rotwein	164,1	209,3	197,7
Rosé	18,4	24,5	26,9
Andere	3,2	4,4	6,5
Gesamt:	312,5	411,7	395,6

Quelle: Südafrikanische Weinstatistik (2010)

3.2 Lebensmitteldistribution und Einzelhandel

Einzelhandelsketten in Südafrika

Wichtige südafrikanische Einzelhandelsketten sind: Ackermans; Fruit&Veg City; Shoprite; Woolworths (SA); New Clicks Holding Limited; Spar; Edcon; und Pick'n Pay Stores. Diese Einzelhandelsketten sind ähnlich strukturiert wie Einzelhändler in Deutschland. Lebensmittel machen nur einen Teil des Warensortiments aus. Drogerie-, Elektro- und Textilprodukte gewinnen relativ an Bedeutung. Der Einzelhandel beschäftigt gegenwärtig ca. 30.000 Menschen.

Dynamische Entwicklung im Einzelhandelssegment

Die Entwicklung des Einzelhandels in Südafrika ist sehr dynamisch. Das konstante Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der letzten Jahre, der Trend zur verstärkten Urbanisierung und die Entstehung einer schwarzen Mittelschicht sind die treibenden Faktoren für diese Entwicklung. Für die Zukunft werden in diesem Segment große Zuwächse prognostiziert. Der Umsatz der Einzelhändler betrug 61,6 Mrd. US\$ im Jahr 2008. Schätzung gehen von annähernd 96 Mrd. US\$ im Jahr 2013 aus.

ASMC Verband des Einzelhandels

Der Verband des Einzelhandels ist die ASMC (Associated Sales and Merchandising Companies). Der Verband vertritt die gemeinsamen Interessen der entsprechenden Firmen. Er bietet eine Plattform auf der die Firmen ihre Interessen bündeln können.

Im ländlichen Raum und in den Townships erfolgt die Distribution von Lebensmitteln über informelle Marktstrukturen. Die Dualität aus dem Agrarsektor ist also auch im Bereich des Lebensmittelhandels und der – distribution zu beobachten.

4 VERBANDS- UND AUSBILDUNGSSTRUKTUR

4.1 Verbände

AgriSA ist der Bauernverband der kommerziellen Landwirtschaft

In Südafrika existieren zwei Bauernverbände. Zum Einen der Afrikanische Bauernverband (AgriSA) und auf der anderen Seite der Nationale Afrikanische Bauernverband Südafrikas (NAFU). AgriSA repräsentiert 60.000-70.000 kommerzielle landwirtschaftliche Betriebe unterschiedlicher Größe. Damit ist im Wesentlichen der gesamte nicht-Subsistenz (von weißen Südafrikanern dominierte) Bereich abgedeckt. Die selbsterklärte Aufgabe von NAFU ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von Kleinbauern auf den Agrarmärkten zu stärken. Es ist aus den verfügbaren Daten nicht ersichtlich, über wie viele Mitglieder NAFU verfügt. Es gibt ebenfalls einen Verband, der die relativ junge Branche der biologischen Landwirtschaft in Südafrika repräsentiert (BDAASA) und vertritt.

NAFU ist der Bauernverband, der die Interessen der Kleinbauern vertritt

Neben den großen Bauernverbänden gibt es viele weitere spezifische Verbände. Dabei gibt es Verbände in den Bereichen analog zur landwirtschaftlichen Produktion. So sind beispielsweise die Obst-, die Wein-, die Zucker- und die Getreidebauern in je einem Verband organisiert. Auch die Tierhaltungsbranche verfügt über entsprechende Verbände. Es gibt einen Verband der Milchbauern, der Schweinehalter, der Fleischproduzenten und einen Verband der Tierhaltung. Die südafrikanische Agrarwirtschaft ist ebenfalls in Verbänden organisiert. So existiert ein Verband der Agrarökonomien Südafrikas, ein Verband für landwirtschaftliche Maschinenhersteller und ein Düngerherstellerverband. Die meisten dieser Verbände sind auch Mitglied bei AgriSa. Anhang 4 zeigt eine Auflistung dieser Verbände⁵.

Verband der Kooperativen und Genossenschaften mit Strukturproblemen

In Südafrika sind genossenschaftliche Strukturen besonders auf regionaler und Provinzebene von großer Bedeutung. Auf nationaler Ebene gibt es den Dachverband aller Genossenschaften und Kooperativen (NCASA). Allerdings besitzt dieser Dachverband strukturelle Probleme und ist nur bedingt funktionsfähig. Genossenschaften und Kooperativen könnten bei der Entwicklung von kleinbäuerlichen Agrarbetrieben als auch bei kleinen und mittleren Unternehmen der Ernährungswirtschaft eine größere Rolle spielen.

4.2 Ausbildungs- und Trainingsinstitutionen

Akademische Ausbildung im Agrarbereich

In Südafrika gibt es im Bereich landwirtschaftliche Ausbildung und Training 11 Colleges (Fachschulen), 6 Technikons (Fachhochschulen) und 9 Universitäten. Darüber hinaus bieten etwa 1500 Schulen der Sekundarstufe (secondary schools) landwirtschaftliche Vertiefungen an. Die Universitäten bieten ein weites Spektrum an agrarwissenschaftlicher Ausbildung von technischen Komponenten über Biotechnologie und Agrarökonomie. Die Lehre an den Spitzenuniversitäten liegt auf internationalem Niveau.

⁵ Anhang vier: Auflistung landwirtschaftlicher Verbände Südafrikas erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

**Landwirtschaftliche
Beratungsdienste**

Im Bereich der landwirtschaftlichen Beratung gibt es unterschiedliche Anbieter entsprechender Dienstleistungen. Dabei sind zu nennen: i) öffentliche Beratungs- und Trainingsdienstleister; ii) Beratungsdienstleister aus dem NGO- oder privaten Sektor; und iii) Beratungsdienste von Universitäten oder ähnlichen Institutionen. In den einzelnen Provinzen Südafrikas gibt es große Unterschiede im Angebot und Qualität der Beratungsdienste. Aber auch auf der Nachfrageseite gibt es erhebliche Unterschiede. So stehen den etwa 60.000 – 70.000 kommerziellen landwirtschaftlichen Betrieben ca. 1-2 Millionen⁶ sogenannte Subsistenzbauern gegenüber. Die Berater/Kunden-Rate beträgt bei kommerziellen Bauern bei 1:21 und bei Subsistenzbauern bei 1:857. Das bedeutet, dass für die Kleinbauern keine ausreichende und qualitativ gute Beratung zur Verfügung steht. Diese Zahlen beschreiben die Dualität des Agrarsektors in Südafrika. Ein hochentwickelter und kapitalintensiver Agrarsektor, der vornehmlich von weißen Südafrikanern dominiert wird, und ein sehr breites Segment kleinster Betriebe, die Subsistenzlandwirtschaft betreiben, oder für lokale Märkte produzieren. Jedes Ausbildungs- und Beratungskonzept muss diese Dualität berücksichtigen und entsprechende Beratungsinhalte und -kanäle anbieten.

**Schlechte
Beratung von
Kleinbauern**

**Staatliche
Trainings- und
Bildungs-
institution im
Agrarbereich**

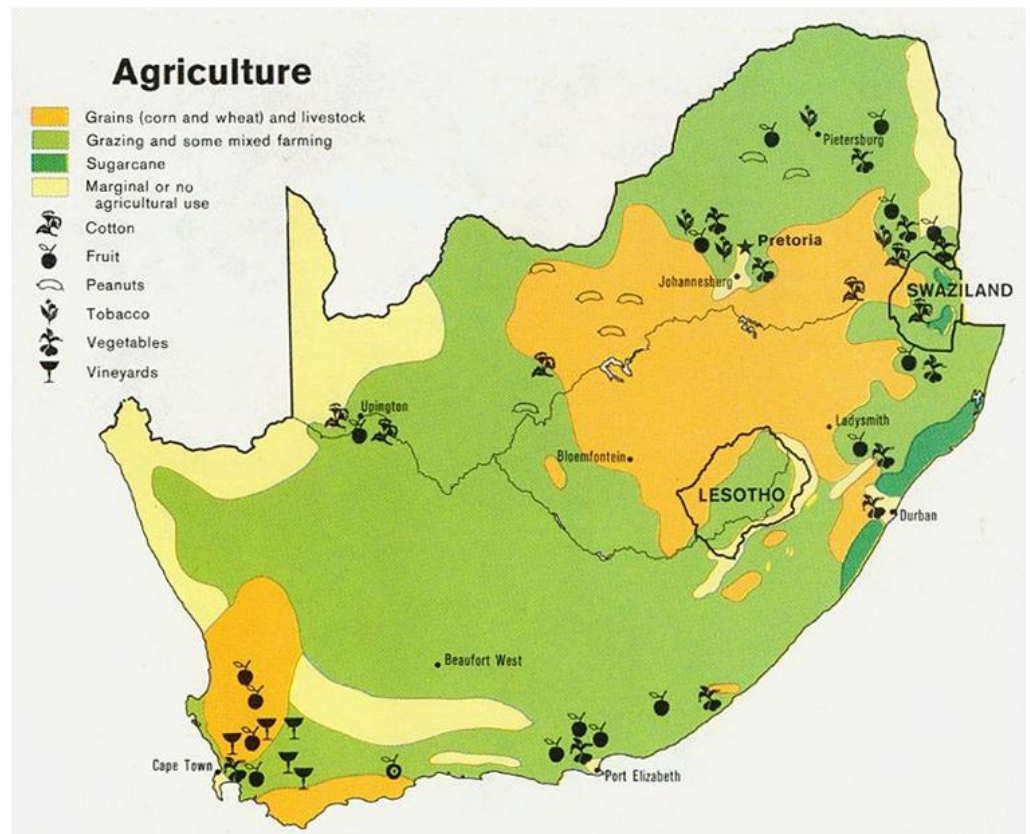
Im Rahmen einer breit angelegten Reform des Bildungssektors wurden nach 1994 insgesamt 23 „Sector Education and Training Authorities“ (SETA) gegründet. Die SETAs sind an ökonomischen Sektoren orientiert und haben den Auftrag, Aus- und Weiterbildung für den jeweiligen Sektor zu organisieren. Zur Finanzierung der Ausbildungstätigkeiten wurde er Skills Levy Act eingeführt, wonach alle Firmen ab einer bestimmten Größe 1% ihrer Lohnsumme abführen müssen. Für den landwirtschaftlichen Sektor gab es ursprünglich Primary Agriculture SETA und die Secondary Agriculture SETA, die mittlerweile zur AgriSETA (www.agriseta.co.za) zusammengelegt wurden.

Die hauptsächlichen Ausbildungsinstrumente sind „Learnerships“, die in etwa mit einer Lehre verglichen werden können, aber nur ca. ein Jahr dauern, und Kurzurse zur Weiterbildung in bestimmten Bereichen. Die theoretische Ausbildung wird von Trainingsinstitutionen durchgeführt, die von der SETA akkreditiert sein müssen. Die praktische Ausbildung soll in landwirtschaftlichen Betrieben erfolgen. Beratungsdienste werden von der SETA nicht angeboten.

⁶ Über die genaue Zahl findet man unterschiedliche Angaben.

5 ANHÄNGE

Anhang 1: Thematische Karte – Landwirtschaft in Südafrika



Quelle: University of Texas, Perry-Castañeda Library

Anhang 2: Politische Karte – Provinzen Südafrikas



Quelle: www.theodora.com/maps

Anhang 3: Auflistung Verbände der Ernährungswirtschaft

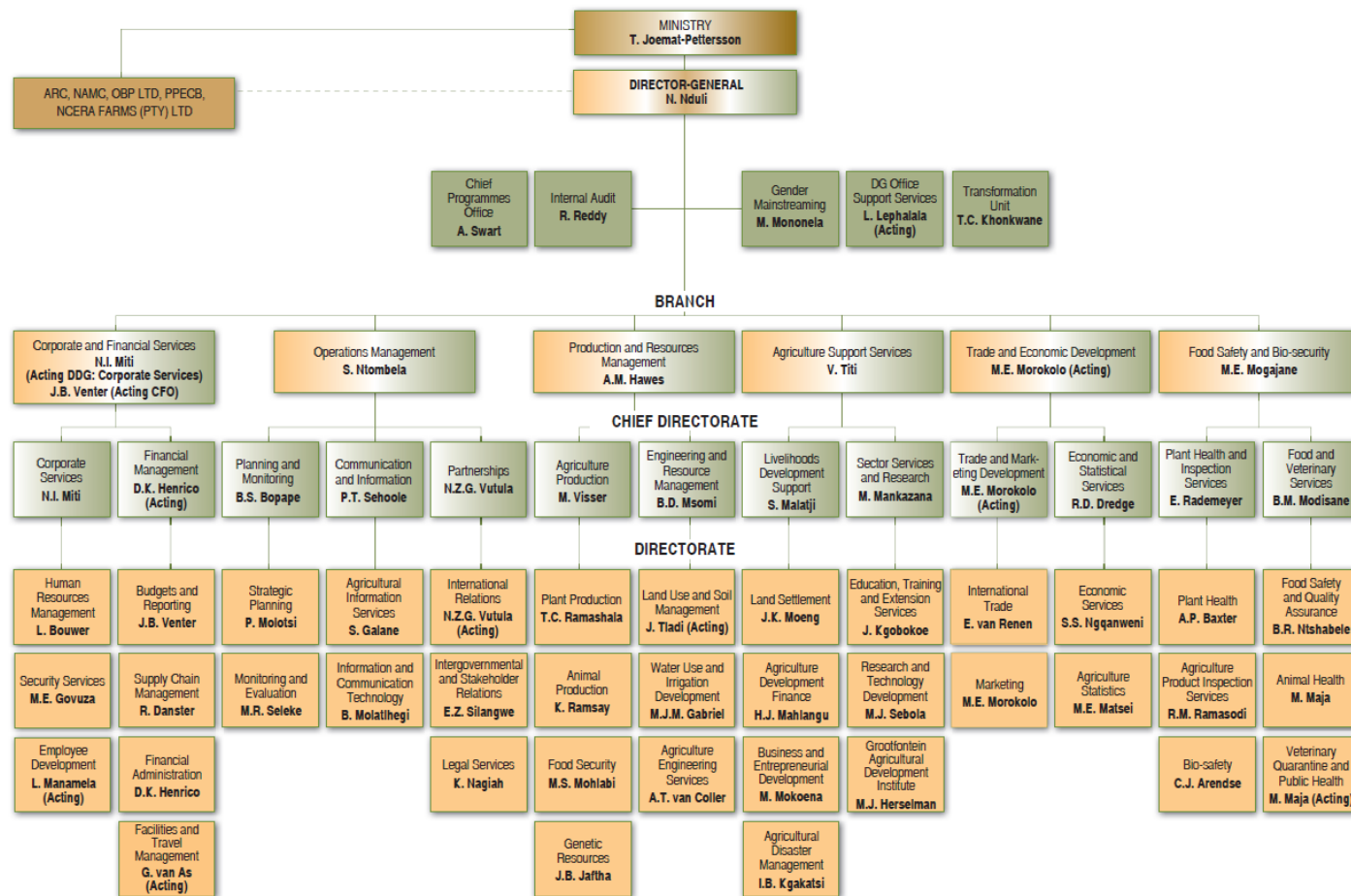
Verbände der Agrar- und Ernährungswirtschaft

1.	Deciduous Fruit Producers' Trust (DFPT)	http://www.dfpt.co.za
2.	Vinpro	http://www.vinpro.co.za/
3.	South African Sugar Association	www.sasa.org.za
4.	SA Cotton Producers' Organisation	www.cottonsa.org.za
5.	Southern Africa Biofuel Association	www.saba.za.org
6.	Grain South Africa	http://www.grainsa.co.za/
Tierhaltungsverbände		
7.	South African Society for Animal Science	http://www.sasas.co.za/
9.	Milk SA	http://www.milksa.co.za/
10.	Red Meat Producers' Organisation	http://www.rpo.co.za/
11.	SA Pork Producers' Organisation	http://www.sapork.com/
Agrarwirtschaftsverbände		
12.	South African Agricultural Machinery Association (SAAMA)	http://www.saama.co.za/
13.	South African Haulage Tractor Transport Association (SATTA)	http://www.agfacts.co.za/serv05sahtta.htm
14.	Fertilizer Society of South Africa (FSSA)	http://www.fssa.org.za/

Anhang 4: Auflistung der landwirtschaftlichen Verbände

Verband	Internetpräsenz
Nationale Bauernverbände	
1. African Farmers Association	www.agrisa.co.za
2. National African Farmers Union for South Africa	http://www.nafufarmer.co.za/
3. Biodynamic Agricultural Association of Southern Africa	http://www.bdaasa.org.za/
Branchenverbände landwirtschaftlicher Produkte	
4. Deciduous Fruit Producers' Trust (DFPT)	http://www.dfpt.co.za
5. Banana Growers' Association of South Africa	www.banana.co.za
6. South African Cane Growers' Association	www.sacanegrowers.co.za
7. Citrus Growers' Association of SA	www.cga.co.za
Tierhaltungsverbände	
8.. South African Society for Animal Science	http://www.sasas.co.za/
9.. Milk Producers' Organisation	http://www.mposa.co.za/
10. Red Meat Producers' Organisation	http://www.rpo.co.za/
11. SA Pork Producers' Organisation	http://www.sapork.com/
Agrarwirtschaftsverbände	
12. Agricultural Economics Association of South Africa (AEASA)	http://ideas.repec.org/s/ags/agreko.html
13. African Association of Agricultural Economists	http://www.aaae-africa.org/

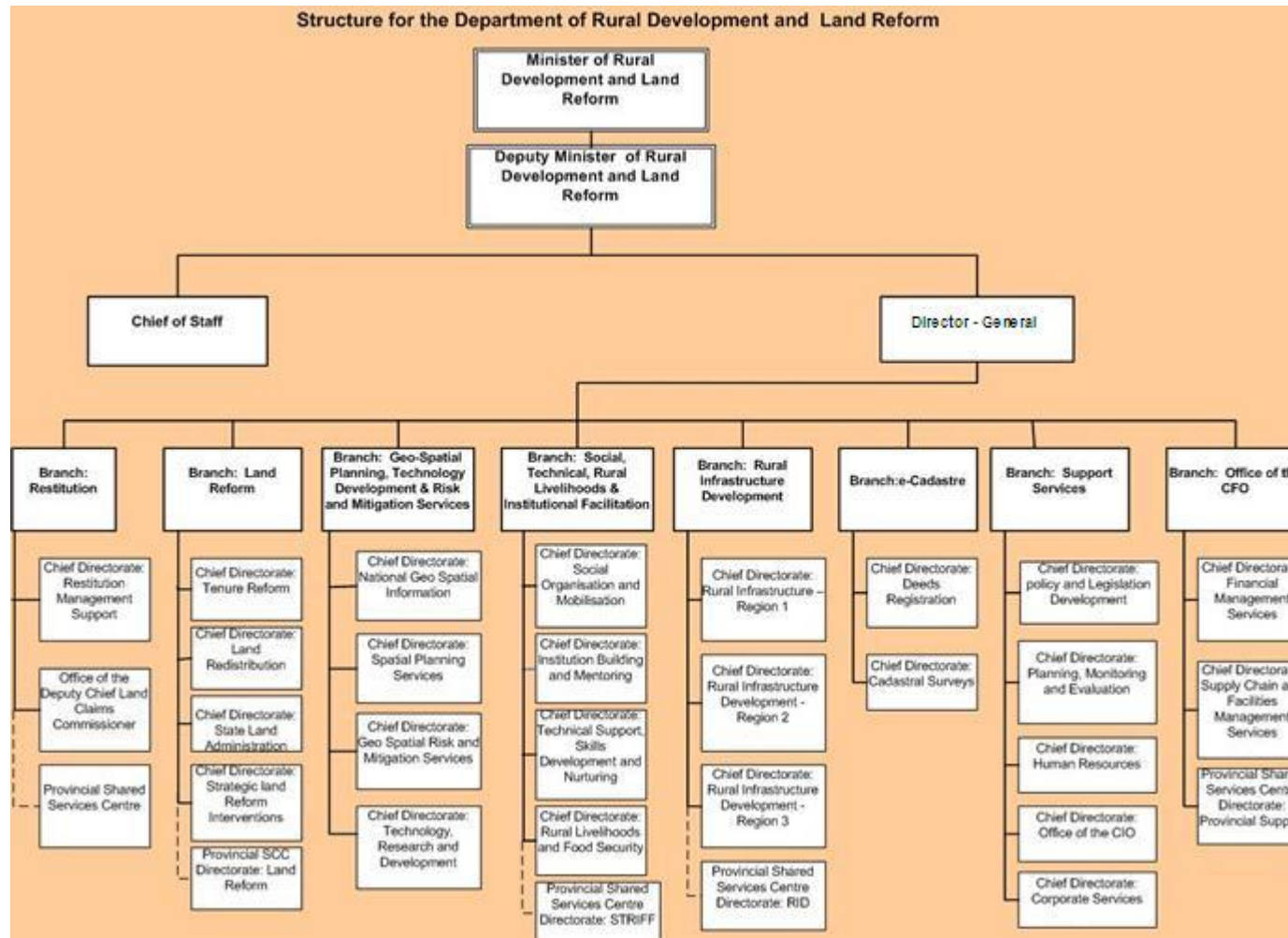
Anhang 5: Struktur des Ministeriums für Landwirtschaft (Stand 2. Jahreshälfte 2009)⁷



Quelle: Department of Agriculture, Forestry and Fisheries

⁷ Struktur wurde im Laufe des Jahres 2010 leicht verändert; aktuellere Angaben lagen bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

Anhang 6: Struktur des Ministeriums für ländliche Entwicklung und Landangelegenheiten



Quelle: Department of rural development and land reform